

W.: Eine Lerche. Festmann, 1854; Nationalökonom. Briefe aus dem nordöstlichen Böhmen, 1856, 2. Aufl. 1857; Der III. statist. Kongreß, 1857; Die Erben (Drama), 1857; Ein Volkswirth (Drama), 1857; Il n'y a personne (Roman), 1858; Österr. auf dem statist. Congresse, 1858; Volkswirtschaft und Arbeitspflege im böhm. Erzgebirge, 1861; Germanisirung oder Czechisirung?, 1861; Österreichs Zukunft. Ein Nachwort zur österr. Ministerkrise, 1865; etc.  
L.: *N. Fr. Pr., Fremden-Bl. und N. Wr. Tagbl. vom 14. 2., Neues Wr. Journal vom 15. 2. 1916; Brümmer; Eisenberg, 1893, 1; Giebisch-Gugitz; Jaksch; Kosel; Wurzbach; A. G. Przedak, Geschichte des dt. Z. Wesens in Böhmen, 1904, S. 153; Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Wien.* (L. Mikoletzky)

**Pištěk** (Pisztek) Franciszek, Bischof. \* Příče (Böhmen), 6. 4. 1786; † Lemberg (L'viv), 1. 2. 1846. Bauernsohn; absol. die kath. theolog. Stud. in Prag, 1808 Priesterweihe; arbeitete bis 1823 in der Seelsorge, wurde im selben Jahr Domherr in Prag, 1824 Tit. Bischof von Azot und Weihbischof von Prag (Gen. Vikar). 1832 Bischof von Tarnów (Galizien), 1835 Erzbischof von Lemberg und Primas von Galizien. P. errichtete in Tarnów ein Priesterseminar, intensivte die Andachtsübungen für Priester und ließ in Lemberg das erzbischöfliche Palais und das Knabenseminar erbauen. In seinem Geburtsort gründete er 1844 ein Kloster der Barmherzigen Schwestern. 1846 spielte P. bei der Bekämpfung der polit. Tätigkeit des Klerus beider Riten eine große Rolle.

W.: Hirtenbriefe.

L.: *Rocznik Diecezji Tarnowskiej na rok 1972, 1972, S. 30; Rieger; Wurzbach; W. Skrzyński, Wspomnienie pośmiertne o F. P., 1850; A. Schneider, Enc. do krajoznawstwa Galicji ... 1, 1868; Podręczna Enc. Kościelna, red. von K. Z. Chelmiccki 31/32, 1913.* (M. Rechowicz)

**Pistor** Betty (Elisabeth), verheiratete Wintersteiner, Schauspielerin. \* 1802; † Wien, 28. 4. 1877. Tochter des Schauspielers Karl P. (s. d.); trat schon früh in Kinderrollen gem. mit ihren Eltern auf. Nach Engagements in Bremen, Braunschweig und Hannover wurde sie 1822 von Holbein (s. d.) an das Prager Landestheater verpflichtet, wo sie vor allem im sentimentalen Fach bald große Anerkennung fand. Nach einem erfolgreichen Gastspiel am Hofburgtheater in Wien (1825) wurde sie von Schreyvogel 1826 an diese Bühne geholt. Sie debut. als Elise v. Valberg und gehörte dem Theater bis zu ihrer 1871 erfolgten Pensionierung als vielbeschäftigtes Mitgl. an. In ihrer Jugend verkörperte sie alle großen Rollen des naiv-sentimentalen Faches, später trat sie nur mehr in Episodenrollen auf.

Hauptrollen: Emilia (G. E. Lessing, Emilia Galotti); Minna (ders., Minna v. Barnhelm); Elise (A. W. Iffland, Elise v. Valberg); Julia (W. Shakespeare, Romeo und Julia); Ophelia (ders., Hamlet); Luise (F. v. Schiller, Kabale und Liebe); Thekla (ders., Wallenstein); Leonore (ders., Die Verschwörung des Fiesco zu Genua); Beatrice (ders., Die Braut von Messina); Eboli (ders., Don Carlos); Mutter (ders., Egmont); Melitta (F. Grillparzer, Sappho); Hedwig (Th. Körner, Hedwig); etc.

L.: *H. A. Mansfeld, Theaterleute in den Akten der k. k. Obersten Hoftheaterverwaltung von 1792–1867, in: Jb. der Ges. für Wr. Theaterforschung 13, 1961, S. 107, 123f.; Eisenberg (s. unter P. Karl); Kat. der Porträtsmlg.: Kosch, Theaterlex.; Rub; Wurzbach; A. Klingemann, Kunst und Natur 3, 1828, S. 195ff.; A. Glassbrenner, Bilder und Träume aus Wien 1, 1836, S. 194f.; O. Teuber, Geschichte des Prager Theaters 3, 1888, S. 55; C. L. Costenoble, Aus dem Burgtheater 1818–37, 2, hrsg. von K. Glossy und J. Zeidler, 1889, s. Reg. (E. Markt)*

**Pistor** Felix von, Politiker. \* Graz, 29. 6. 1888; † Wien, 23. 2. 1937. Sohn des Gutsbesitzers und Führers der Dt. in der Unterstmk., Egon v. P. (1844–1902); leitete zunächst die Filiale einer großen Maschinenfab. in Kroatien; nach dem Ende des Ersten Weltkrieges übersiedelte er nach Gösting b. Graz und führte einige Zeit eine Weingroßhandlung, die er aber bald wegen seiner polit. Tätigkeit aufgab. P. wurde 1923 Präs. des Landesverbandes des Hausbesitzerbundes sowie Präs. des Alpenländ. Haus- und Grundbesitzerbundes, dem sich später der Wr. Zentralverband der Hausbesitzer anschloß. Im selben Jahr erfolgte die Gründung des Alpenländ. Verlages in Gösting, der die Ztg. „Der Haus- und Grundbesitzer“ herausgab. 1926 kam es zur Gründung des Reichsbundes der Hausbesitzer, dessen Präs. P. wurde. 1935 gründete er die Kanzlei Hauswaller P. & Co. in Graz. 1927 und 1930 Abg. zum Nationalrat, hatte P. hervorragenden Anteil an den Mietengesetznovellierungen von 1929 und 1933. In einer Zeit der allg. Wirtschaftskrise trug er durch seine Initiativen auf legislativer Ebene wesentlich zur Erhaltung des privaten Althausbestandes in Österr. bei. Als Vertreter des Landbundes setzte er sich auch publizist. für die Interessen der Landwirtschaft ein.

W.: Wie baue ich mit Bundeswohnhilfe?, 1930; Der Weg zur Behebung der Agrarkrise. Das Preis- und Absatzproblem unserer Landwirtschaft, 1930; Die Reparaturhilfe des Bundes für den Althausbesitz, 1935; zahlreiche Abhh. in Der Haus- und Grundbesitzer.

L.: *Tagespost (Graz) vom 24. und 25. 2., Grazer Volksbl. und Wr. Ztg. vom 25. 2. 1937; Der Haus- und Grundbesitzer vom 28. 2. und 7. 3. 1937; Knauer.* (J. Desput)